

1. Basisdaten

1.1 Titel

El Diablo Mundo

1.2 Autor

José de Espronceda y Delgado (1808, Almendralejo, Badajoz –1842, Madrid)

1.3 Jahr

1840-1842 (unvollendet)

1.4 Erstedition

Espronceda, José de (1852): *El diablo mundo. Poema*, Madrid: Imprenta de Gaspar y Roig.

1.5 Benutzte Ausgabe

Espronceda, José de (2013): „El Diablo Mundo“, in: *El Estudiante de Salamanca – El Diablo Mundo*, hg. von Robert Marrast, Madrid: Castalia.

2. Zum Autor

2.1 Vita des Autors

Vater, Camilo de Espronceda, Oberstabsfeldwebel des Kavallerieregiments *Caballería de Borbón*; Mutter, María del Carmen Delgado.

1821-1824: Besuch des *Colegio de San Mateo*. Gründung eines Literaturclubs namens *La Academia del Mirto* mit Hilfe seines Lehrers Alberto Lista. 1823 gründet er die politisch motivierte Geheimgesellschaft *Los Numantinos*. Durch die Denunziationen eines Mitglieds der *Numantinos* im Jahre 1825: Verbannung in ein Kloster in Guadalajara für 3 Monate. 1827 Aufenthalt in Portugal; Juli 1827 Verbannung aus Lissabon. September 1827-1829: London, Beziehung zu einer verheirateten Frau, Teresa Mancha. 1830: Paris, Teilnahme an den Barrikadenkämpfen der Julirevolution von 1830. 1831: Paris. Nach der Amnestie von 1833; Rückkehr nach Spanien: Madrid. Eintritt in die Königliche Garde (*Guardia Real*), Verbannung vom Hof nach Cuéllar durch Cae Bermúdez. Verbannung durch Martínez de Rosa nach Badajoz. 1835-1836: starke politische Präsenz durch Zeitungen und Zeitschriften wie *El Artista*, *La Revista Española* oder *El Siglo*. 1941: spanischer Gesandter in den Niederlanden. 1942: Abgeordneter für Almería.

3. Zum Text

3.1 Gliederung

Introducción, sechs *cantos*, und veröffentlichte Fragmente des siebten *canto* und ein nicht zuzuordnendes Fragment mit dem Titel *El Ángel y El Poeta*.

Umfang: 215 Seiten.

3.2 Metrik

Vorwiegend *octavas reales* (*Canto* I-IV) und *serventesios* (vor allem im nicht-dramatischen Teil des *Canto* V und in der ersten Hälfte des *Canto* VI).

Öffnung zum Drama (Vgl. V. Gesang) und zur Lyrik (Vgl. vor allem *Introducción* „coro de demonios“).

3.3 Paratexte

Vorbemerkung des Herausgebers (*Advertencia*) Ignacio Boix: „El Diablo Mundo, Poema de Don Jose de Espronceda“; erstmals veröffentlicht in: *El Corresponsal* (22.06.1840); S. 159-160 in der benutzten Edition. Einige technische Daten zum Druckwerk und kurze Informationen zur Veröffentlichung der einzelnen *cantos*.

Vorwort zum Text (*Prólogo*) von Antonio Ros de Olana: „Prólogo“, S. 161-168. Olano (Caracas, 1808-Madrid, 1887), Dichter und Staatsmann, war vorrangig für seine politischen und militärischen Befähigungen bekannt (vgl. die Fußnote auf S. 168: biografische Angaben zu Olana). Er war mit Espronceda gut befreundet. Dieser widmet ihm die *Introducción* „Introducción al poema titulado *El Diablo Mundo: A mi amigo Don Antonio Ros de Olano*.“ (S. 169). In Bezug auf das thematisierte Werk fällt auf, dass sich Osado in seinem Vorwort vor allem auf die ihm gewidmete *Introducción* im Ganzen (Osado spricht vom *prólogo*) und auf ihre metrische Heterogenität bezieht.

Weitere Paratexte:

Introducción: nach der Widmung erscheint direkt in der nächsten Zeile der Name des Autors in Kursivschrift („*El autor: José de Espronceda*“, S. 169).

Canto II: ist Teresa gewidmet; Epigراف aus don Miguel de los Santos Álvarez' *María* (S.221). Fußnote zum Titel: über den Exkurscharakter des Gesangs.

Canto V, *Cuadro* I: Szenenangaben und Regieanweisungen zu der dramatisch angelegten Kneipenszene (ab S. 309 bis einschließlich S. 352).

Der Titel des unveröffentlichten Fragments „*El Ángel y el Poeta*“.

Apéndice (Anhang) der Edition: zeitgenössische Rezensionen über *El Estudiante de Salamanca* und *El Diablo Mundo* in der Presse.

3.4 Inhalt

An seinem Lebensabend bekommt Fabio die Möglichkeit, die Unsterblichkeit zu erlangen. Sein neues Ich, Adán, das weder über Erinnerungen an seine eigene Vergangenheit verfügt, noch die primitivste Vorstellung von gesellschaftlichen Strukturen und Normen nachvollziehen kann, fühlt sich von der Welt nicht verstanden und lebt in fortwährender Sehnsucht und Beklemmung (*ansia*).

Introducción: Der Dichter wird durch einen Chorgesang der Dämonen verwirrt: Diese feiern ein „diabólico festín“ (V.15). Acht verschiedene Stimmen aus dem Chor stellen jeweils ein abstraktes Merkmal– wie Schönheit, Ruhm, Elend usw. – dar und richten sich an den Dichter.

Canto I: Ein Greis namens Fabio befindet sich in seinem mittelmäßigen Mietzimmer und liest. Nach einer langen Klage über die Endlichkeit des weltlichen Lebens schläft der Greis ein. In seinem Traum erscheint ihm eine Frau, die Göttin des Todes (*Deidad*), die ihm Unendliches Glück im Jenseits verheißt. Doch der Greis kämpft gegen den Tod an. Schließlich gewährt ihm die Göttin Jugend (Vgl. Verwandlung: V. 1212 ff) und Unsterblichkeit im Diesseits mit all ihren Konsequenzen.

Canto II: erscheint losgelöst von der eigentlichen Diegese. Widmung an Teresa („A Teresa / Descansa en paz“, S. 221). Der Erzähler trauert vergangenen Zeiten nach und klagt über die Vergänglichkeit.

Canto III: Fortan wird der Protagonist Fabio Adán genannt. Im Angesicht seiner wieder erlangten Jugend, verliert Adán vor Freude den Verstand („gestos haciendo y cabriolas dando“, 2198). Der Hausherr (*patrón*) findet folglich nicht den alten Greis, sondern den jungen Adán in seinem Zimmer vor, der splitterfasernackt herumtobt [„sin saber [...] cómo [...] su pacífico viejo en tan furioso huésped se ha convertido“, V. 2298-2302]. Kurz darauf treffen die Nachbarn und die Hausherrin ein und versuchen ihn zu überwältigen. Adán geht nackt auf die Straße. Die Menschen bewerfen ihn mit Steinen und beschimpfen ihn. Am Ende des Gesangs wird Adán wegen Erregung des öffentlichen Ärgernisses (2997ff.) festgenommen.

Canto IV: Adán sitzt im Gefängnis. Dort lernt er den Straftäter Lucas kennen, der sich wie ein Vater um ihn kümmert. Seine Tochter, Salada, kommt ihn regelmäßig besuchen und versucht ihn zu sozialisieren (z. B. „le aconsejó vestirse por decencia / y él se dejó vestir sin resistencia“, V. 3347--3348). Adán wird freigesprochen (V. 3816) und Salada zahlt aus ihren Ersparnissen die anfallenden Kosten (V. 3821-3822). Noch vor seiner Entlassung gibt tío Lucas Adán den Rat, niemandem zu vertrauen (Vgl. Gespräch zwischen Lucas und Adán: V. 3565-3730).

Canto V: *Cuadro I:* Dramenszene: Adán und Salada sitzen in einer Kneipe. Ein früherer Liebhaber von Salada (*Primer Guapo*) erscheint in Begleitung zweier Freunde (*Segundo Guapo* und *Tercer Guapo*) und sucht Streit mit Adán. Salada greift ein und rammt ein Messer in die Brust des Mannes. Sechs *octavas* folgen, bevor die nächste Szene beginnt. *Cuadro II, Escena I:* Adán und Salada sind zu Hause. Zuerst sprechen sie über den Vorfall in der Kneipe. Anschließend möchte Adán die gesellschaftlichen Hierarchien verstehen; Saladas Erklärungsversuche überzeugen ihn aber nicht (Vgl. V. 4368 ff). Adán schläft ein. Während Salada ihren schlafenden Adán bewundert, bekommt sie für einen Moment einen Eifersuchtsanfall und will ihn töten. Später wacht Adán auf und erzählt Salada von seinem Traum. Salada ärgert sich, weil Adán nicht von ihr geträumt hat und zweifelt an seiner Liebe (V. 4545 ff.). *Escena II:* der Priester und sechs namenlose Männer erscheinen bei Salada und Adán zu Hause und überreden den naiven und neugierigen Adán, sich an einem geplanten Einbruch in das Haus einer reichen Witwe, der Gräfin von Alcira (*condesa de Alcira*), zu beteiligen (V. 4817 ff.).

Canto VI: Einbruch in das Haus der Gräfin: die schlafende Gräfin und die wertvollen Gegenstände in ihrem Haus werden näher beschrieben. Als Adán bemerkt, dass die Diebe der

Gräfin Gewalt antun wollen, beschützt er sie. Als man hört, dass Beamten der Justiz herbeieilen, fliehen die Diebe und Adán ebenfalls („Adán corre también, y huye al momento / que la palabra de *justicia* oyó“, V. 5381-5382). Adán kommt an einem „casa del baile y la jarana“ vorbei und wohnt zufällig einer makabren Szene bei: durch ein offenes Fenster erkennt er eine alte Frau, die Totenwache hält – die Verstorbene ist ihre Tochter – und gleichzeitig das Geld ihrer Angestellten einzieht, welche ihre Kunden im Nebenzimmer unterhalten. Adán unterhält sich mit der alten Frau über den Tod.

Canto VII: Die Unterhaltung zwischen Adán und der *vieja* wird fortgeführt. Adán erzählt ihr, dass es die Möglichkeit gäbe, ihre Tochter vom Tod zu erwecken. Die alte Frau schenkt Adáns Vorschlag keine Beachtung („¡pobre mozo, delira!“, V. 5633), und trauert um die verlorene Tochter.

El Ángel y el Poeta: Dialog zwischen dem Dichter und dem Engel: der Engel beschuldigt ihn des Hochmutes (Vgl. Kain, V. 10).

3.5 Protagonisten

Adán: unschuldig, unbefangen, naiv (Vgl. Voltaires *Candide*), aber auch rebellisch. Allein, unverstanden, von permanenter Sehnsucht geplagt.

Salada: weder *femme fatale* noch *femme fragile*: sie ist hübsch, aber nicht engelsgleich; sie bringt Opfer für ihre Liebe, aber erwartet ebenfalls Aufopferung; „niedere“ Herkunft (Vgl. V. 4600 ff.).

3.6 Proömium

Propositio: „Nada menos te ofrezco que un Poema / con lances raros y revuelto asunto, / de nuestro mundo y sociedad emblema, / que hemos de recorrer punto por punto“ (V. 1356-1359). Vgl. auch: V. 1324-1395-

Dedicatio: Die *introducción* wurde dem Freund Olana gewidmet, der zweite Gesang Teresa. Invocatio: --

3.7 Narratologie des Textes

Man kann die Erzählerfigur charakterisieren: sie ist männlich, über 30 Jahre alt und heißt Espronceda.

Die zahlreichen Digressionen vonseiten des Erzählers beziehen sich sowohl auf sehr abstrakte Themen, aber auch auf den Erzähler selbst.

Es gibt mehrere Fußnoten (Vgl. Authentisierung), die als „nota de Espronceda“ gekennzeichnet sind. Aus der Edition geht nicht hervor, ob es sich um die Fußnoten des Autors oder des Erzählers handelt.

4. Konstituente Kriterien der projektbezogenen Epenanalyse

4.1 Autoreflexivität

Von Bedeutung sind in diesem Kontext die Erzählerdigressionen, die Verse 1324-1395 und weitere Passagen im Hinblick auf die Propositio und zudem der zweite Gesang, den der Erzähler Teresa widmet.

4.2 Gattung und Gattungsgrenzungen

Vgl. Verse 1324-1395.

4.3 Subjektivität

Vgl. Propositio und Erzählerkommentare.

4.4 Heroizität

Adán wird explizit und teils ironisch (*Hércules*) als Held bezeichnet.

4.5 Authentisierung

Fußnoten: Am Ende des ersten Gesangs („Nota de Espronceda“).

Der Titel des zweiten Gesangs ist mit einer Fußnote des Erzählers versehen.

In einer Fußnote über Priester (V.)

5. Sonstiges

Intertextualität: Neben den oben erwähnten Autoren (Vgl. Epigraph) werden im Text explizit folgende Autoren erwähnt: Lope, Calderón, Shakespeare, Cervantes.

6. Bibliographische Hinweise

Marrast, Robert: „Introducción crítica“, in: *El Estudiante de Salamanca – El Diablo Mundo*, hg. von ders., Madrid: Castalia.

Meryem İçin